

Numismatische Miscellen = Mélanges numismatique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **13-17 (1963-1967)**

Heft 58

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

41. Wann erreichten die Karthager die Azoren?

Im Heft 46 (November 1962) der Schweizer Münzblätter hat Willy Schwabacher auf eine «vergessene schwedische Entdeckung» aufmerksam gemacht¹. Es handelt sich dabei um eine Reihe karthagischer und kyrenaischer Prägungen, die aus einem 1749 auf der Azoreninsel Corvo entdeckten Münzfund stammen und 1778 von dem schwedischen Kaufmann Podolijn publiziert worden sind. Die Bedeutung des Fundes besteht darin, daß er der einzige uns vorliegende Beweis für die Entdeckung der Azoren durch die Karthager ist. Erst 1431 ist die Inselgruppe von den Portugiesen wiederentdeckt worden.

In diesem Zusammenhang ist es von einiger Wichtigkeit festzustellen, wann nach der Aussage des Fundes die Karthager Corvo erreicht haben. Willy Schwabacher datiert den Fund «etwa gegen Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr., oder vielleicht noch zu Anfang des 3. Jahrhunderts»; an Hand der reproduzierten Kupferstichtafel der Originalpublikation ist aber zu erkennen, daß er damit das Vergrabungsdatum der Münzen hundert Jahre zu früh angesetzt hat.

Die jüngste Münze des Fundes ist die unter der Nr. 6 abgebildete karthagische Bronzemünze vom Typ «Tanitkopf nach l./nach r. stehendes zurückblickendes Pferd». Die karthagischen Bronzeprägungen dieses Typs werden, da manche Stücke auf Bronzemünzen aus der späteren Regierungszeit Hierons vom Typ «Poseidonkopf/Dreizack» geprägt sind und andere als Untertypen für römische Bronzemünzen der semilibralen bis zur sextantalen Gruppe gedient haben, heute allgemein in das letzte Viertel des 3. Jahrhunderts v. Chr. datiert².

Die Darstellung Willy Schwabachers ist also dahingehend zu korrigieren, daß, solange der Corvofund der einzige Beweis für eine Landung der Karthager auf den Azoren ist, die Entdeckung der Inselgruppe erst gegen 200 v. Chr. erfolgt ist.

Hasso Pfeiler

¹ S. 22 ff. Auch P. D. Canno in seinem Aufsatz «Islas Azores», «Boletin Bimestral Asociacion Numismatica Argentina» 19, 1959, 7, hat des Fundes gedacht.

² Zur Datierung der genannten römischen Bronzeprägung vgl. R. Thomsen, *Early Roman Coinage* Bd. 3, Kopenhagen 1961, 264. Überprägungen: Ch. Hersh, *Overstrikes as Evidence for the History of Roman Republican Coinage*, NC 1953, 33 ff. und R. Thomsen, *Early Roman Coinage* Bd. 1, 1957, 137.

Zur Datierung der fraglichen karthagischen Bronzeprägungen: G. K. Jenkins and R. B. Lewis, *Carthaginian Gold and Electrum Coins*, London 1963, 48 und Taf. 28, 8 f. Dort auch der Hinweis auf die überprägten Hieronstücke. Im Fundkatalog wird auf S. 61 für das genannte Stück die gleiche Datierung vorgeschlagen.

NEUES UND ALTES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Denkmäler des antiken Rom auf Münzabbildungen – Bemerkungen zur Antiken-Ausstellung im Bernischen Historischen Museum

Zu den mannigfaltigen Themata der antiken Münzabbildungen gehört seit der späteren römischen Republik die Gruppe von Darstellungen verschiedener Monumente. Zwei-

felsohne zu propagandistischen Zwecken geprägt, verherrlichten sie die Taten der patrizischen Geschlechter oder des Kaiserhauses mit unmißverständlichem Hinweis auf die Bautätigkeit, wie beispielsweise die Errichtung des Colosseums, oder auf andere Taten, mit denen die betreffenden Denkmäler in Verbindung standen. So bezieht sich etwa